

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 1

Artikel: Der verspätete Wanderer
Autor: Eichendorff, Joseph v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stilleben.

Nach einem Gemälde von Ernst E. Schlatter, Uttwil.

Freundschaftsbund bekam jetzt die rechte Festigkeit für das ganze Leben. Wir gingen zunächst über Luzern nach Zürich, wanderten dann über Tuttlingen durch einen Teil des Schwarzwaldes, und als die Julihitze allzu glühend brannte, quartierten wir uns in ein einsames Dörfchen

ein, das mitten im Walde lag, brachten den Tag in der kühlen Dämmerung uralter Buchen zu in freundschaftlichem Gespräch, lesend oder zeichnend. Es waren mir unvergeßlich schöne, anregende Tage.

Ludwig Richter.

Der verspätete Wanderer.

Wo aber werd' ich sein im künft'gen Lenze?
So frug ich sonst wohl, wenn beim Hüteschwingen
ins Tal wir ließen unser Lied erklingen,
denn jeder Wipfel bot mir frische Kränze.

Ich wußte nur, daß rings der Frühling glänze,
daß nach dem Meer die Ströme leuchtend gingen,
vom fernen Wunderland die Vögel singen,
da hatt' das Morgenrot noch keine Grenze.

Jetzt aber wird's schon Abend, alle Lieben
sind wandermüde längst zurückgeblieben,
die Nachtlust rauscht durch meine welken Kränze.

Und heimwärts rufen mich die Abendglocken,
und in der Einsamkeit frag ich erschrocken:

Wo werde ich wohl sein im künft'gen Lenze?

Joseph v. Eichendorff.